

Lesehöhle



101 Veranstaltungen und 50 Klassenführungen organisierte die Bibliothek Wasserburg im Jahr 2009. Und da das Geld knapp ist, machen wir alles selbst: die Planung und Durchführung, die Organisation und Gestaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung. Auf 1.200 m²

stehen 50.592 Medien (davon 26,89 % Kinder- und Jugendliteratur) bereit. 4.993 Leser (davon 43,24 % unter 12 Jahren) entliehen im vergangenen Jahr 207.432 Medien (davon 37,68 % Kinder- und Jugendbücher). Wasserburg am Inn ist eine reizvolle oberbayerische Kleinstadt mit 12.200 Einwohnern, 21 Kindergärten und Schulen. Die Zusammenarbeit mit diesen Einrichtungen war schon immer ein wichtiger Bestandteil der Leseförderung.

„Sesam öffne dich!“ – Leseförderung in der Bibliothek Wasserburg

In Zeiten knapper Kasse wird es zunehmend wichtiger zu sparen. Dass trotzdem eine anspruchsvolle und intensive Leseförderung möglich ist, beweist die Bibliothek Wasserburg.

Von Elke Fleischer und Saskia Schmid

Schulen und Kindergärten

Klassenführungen

Für die Klassenführungen haben wir uns etwas Besonderes einfallen lassen. Da Lehrer nur schwer den Weg in die Bibliothek finden, senden wir spezielle Post an die Kinder. Die 1. und 2. Klassen erhalten eine echte Flaschenpost mit einem Aufruf des Kapitäns.

Der sucht nämlich eine Piratenmannschaft für die Schatzsuche. Manche Kinder schicken eine Bewerbung als Flaschenpost zurück. Und die Lehrer kommen dann tatsächlich mit ihren Kindern zur Schatzsuche. Die 3. und 4. Klassen erhalten einen Hilferuf der Bibliothek (Mr. X Brief): Die Bücherkiste ist gestohlen worden und sie sollen als Lesedetektive bei der Suche helfen.

Klassenausleihe

Alle sechs Wochen kommen die Grundschulklassen im Rahmen des Unterrichts zur Ausleihe. Dabei werden oft kurze Programme angeboten wie Bücherbingo, Reimzauber, Märchenwerkstatt.

Kinder bei uns wohl fühlen und willkommen sind, lassen auch ihre Berührungängste nach und sie kommen regelmäßig mit der ganzen Familie in die Bibliothek. Besonders zwei Aktionen haben für eine starke Kundenbindung gesorgt: der Buchstabenzug und das Leseschatzbuch.



Lesereise



Bücherwürmchen

Kindergartenkinder besuchen uns im 14-tägigen Turnus. Erst hören sie eine Geschichte im Geschichtenparadies, anschließend wird gemalt. Danach treffen sie Pu, den Bibliotheksbären in seiner „Höhle“ und „lesen“ ihm Bilderbücher vor. Manchmal sitzen sie auch nur gemütlich in der Hängematte und schaukeln.

Kundenbindung

Da Erwachsene trotz aller Bemühungen nur sehr schwer zu erreichen sind, haben wir die Kinder mit lustigen Aktionen angesprochen. Und tatsächlich haben sich so die Eltern in die Bibliothek locken lassen. Denn wenn die Kinder zu Hause immer wieder von der tollen Piraten-Klassenführung oder der Detektiv-Schnitzeljagd erzählen, werden die Eltern neugierig. Wenn sie merken, dass sich die

Buchstabenzug und Bücherwürmchen

Kinder malen gerne. Wir lassen sie Passagiervorlagen ausmalen, dann fotografieren wir den Kopf des Kindes, montieren ihn auf die Malvorlage, schneiden die Figur aus und kleben sie als Passagier in den passenden Zug (alphabetisch nach Vornamen sortiert). Die Kinder laufen jedes Mal zu den Zügen, um zu sehen, welche Freunde noch dort sitzen. Diese Ausstellung läuft ein Jahr lang. Voriges Jahr waren es Bücherwürmchen, nächstes Jahr sind es Piraten.

Leseschatzbuch

Jedes Kind erhält ein Leseschatzbuch (aus einem DIN-A4-Papier gefaltet). Für jeden Besuch in der Bibliothek erhält es einen Lesefuchsaufkleber. Bei 12 Füchsen darf sich das Kind einen Schatz aus der Piratenschatzkiste aussuchen (kleine Werbemittel wie Taschenlampe, Leuchtstift, Glitzerhaargummi etc.).

Öffentliche Veranstaltungen

Lesereisen

Besondere Erlebnisse sind die Lesereisen. So waren wir am Weltspartag mit den Kindern in der örtlichen Sparkasse und durften einen Blick in den Geldtresor werfen und die Sortiermaschinen bewundern. Es war fast wie in Onkel Dagoberts Geldspeicher. Nach einer leckeren Brotzeit gab es eine schöne Geschichte vom Sparschwein Gerlinde, die wir uns selbst ausgedacht hatten. Ein andermal nahmen wir die Kinder zu einer Stadtführung mit, bei der sie das Wichtigste aus der Stadtgeschichte erfuhren. Im Stadtturm und an der Inn-Platte lasen wir Geschichten vor und in einer kleinen Bäckerei wurden wir sogar verköstigt.

Das Prinzip der Lesereisen ist einfach. Wir wählen ein Ziel aus (z. B. Sparkasse am Weltspartag, Stadtführung für das Sommerferienprogramm). In Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen wird das Programm auf die Beine gestellt – immer im Zusammenhang mit Geschichten. Spiel und Spaß kommen natürlich auch nicht zu kurz.

Fantastische Stunden – ein Höhepunkt unserer Veranstaltungsarbeit war die „Nacht der Fantasie“.

Nach der „Tintentod“-Geschichte spielten wir das Gummibärchen-Orakel. Die Kinder erfanden selbst Zaubersprüche und Hexenrezepte und führten Zaubertricks und Kunststücke vor. Bei der „Nacht der Sterne“ konnte man sogar den Astronautenführerschein machen und ins Raumschiff einsteigen, um die Königin der Nacht zu besuchen. So-



gar durch ein echtes Teleskop durfte man schauen und ein Sternbild erfinden.

Das Prinzip dieser Veranstaltungen ist immer gleich. Erst wird ein Motto gefunden („Nacht der Sterne“ im Jahr der Astronomie) und dann wird eine Geschichte ausgesucht oder selbst ausgedacht, falls es nichts Passendes im Buchhandel gibt. Die Spiele werden dem Thema angepasst. Meistens bringt Bibliotheksleiterin Elke Fleischer ihre Instrumente mit (Trommeln, Xylophon, Klangspiel...). Die Kinder dürfen dann die Geräuschkulisse zu der Geschichte produzieren: Donner (Trommel), Blitz (Oceandrum), spielende Sternschnuppen (Klangspiel, Zimbeln).



DIE AUTORINNEN
Saskia Schmid
ist seit 2008 Bibliothekarin in der Bibliothek Wasserburg. Spezialgebiet Leseförderung.

Elke Fleischer
ist seit 1990 Leiterin der Bibliothek Wasserburg.



Links:
Geschichtenparadies

Rechts:
Eingang zum Geschichtenparadies



Links:
„Nacht der
Fantasie“

Rechts:
Kindergeburtstag

Begeistert aufgenommen wurde auch das Weihnachtsprogramm. Bibliothekarin Saskia Schmid las die Geschichte vom kleinen Weihnachtsmann vor. Anschließend wurde die Geschichte als Theaterstück aufgeführt. Vom Vorhang bis zu den Tieren und dem kleinen Weihnachtsmann wurde alles von den Kindern gespielt. Am lustigsten fanden sie den Vorhang, der beim Aufgehen immer sagte: „Der Vorhang öffnet sich zum nächsten Akt.“ Elke Fleischer als Spielleiterin las die Regieanweisungen laut vor, z. B. „Die Tiere ziehen den Schlitten durch den Wald“, und die Kinder führten sie aus.

Geschichtenparadies

Jeden ersten Mittwoch im Monat findet eine Geschichtenstunde im Paradies statt. Das Angebot richtet sich an Kinder von 3 bis 7 Jahren. Gemeinsames Spielen und Malen begleitet die Geschichte.

Kindergeburtstag in der Bibliothek

Seit kurzem wird in der Bibliothek auch Kindergeburtstag gefeiert. Von der Einladung bis zur Durchführung und Gestaltung des Festes ist alles im Preis von 60 Euro inbegriffen. Das Geburtstagskind wünscht sich eine Geschichte und alle Spiele und Aktionen werden darauf abgestimmt. Da wird vorgelesen, gemalt, getrommelt und getobt. Geschicklichkeits- und Rätselspiele kommen auch nicht zu kurz.

Die Geburtstage finden auch immer außerhalb der Öffnungszeiten statt, so haben die Kinder die Bibliothek ganz für sich. Essen und Getränke bringt das Geburtstagskind selbst mit.

Fazit

Die Vielfalt an besonderen Aktionen lockt viele Kinder in die Bibliothek. Und wenn die Kinder sich wohl fühlen und zu Hause von den Aktionen berichten, wird die ganze Familie als Kunde gewonnen. Da wir Bibliothekarinnen nicht nur Geschichten und Spiele selbst erfinden, sondern auch die benötigten Materialien wie Federn, Augenklappen, Stirnbänder, Malvorlagen, Lesezeichen, Leseschatzbücher, Lesefüchse u. Ä. mit viel Liebe zum Detail selbst herstellen, braucht die Bibliothek keinen speziellen Etat für Leseförderung. Wichtig ist, dass die Kinder immer etwas mitnehmen dürfen: eine Piratenflagge, eine Tasche, ein Bild zum Ausmalen, eine Sternkarte, einen Astronautenführerschein oder eine Schatzkarte. Wenn wir die Kinder auf unserer Seite haben, ziehen die Erwachsenen nach. Allerdings muss man selbst begeistert mitspielen, sonst funktioniert es nicht. Denn der Schlüssel zum Erfolg der Leseförderung ist die eigene Begeisterung.